

## Wenn Streiken Schule machen würde

Das war ein Thriller, besser als jeder Tatort: Wird Deutschland völlig lahm gelegt? Wird das Benzin ausgehen? Oder noch schlimmer: Löst sich die Luftballon-Show an der ehemaligen Westberliner Grenze in Luft auf? Glück gehabt, wir haben nicht gehungert! Aber das Geschrei von Wirtschaftsvertretern und Politikern vor dem Bahnstreik ließ Schlimmes befürchten.

Natürlich konnte niemand glauben, dass 4 Tage Streik von ein paar Tausend Bahnern das öffentliche Leben zusammenbrechen lassen. Aber Politik und Wirtschaft wollten nichts unversucht lassen, um den Streik der Bahner schlecht zu machen und sie zum Aufgeben zu bringen.

Die DB könnte natürlich einfach die Forderungen der Bahner unterschreiben. Nach Berechnungen in der Presse käme das billiger als die Hunderte Millionen Euro Schäden, die die deutsche Wirtschaft und die DB angeblich an jedem Streiktag erleiden.

### **Streikvirus, eine lebensgefährliche Krankheit für die Unternehmer**

Das „Problem“ ist, dass die Bahner nicht nur die Frechheit besitzen, neben mehr Lohn zu allererst niedrigere Arbeitszeiten und Verringerung des Arbeitsstresses zu verlangen. Sie bitten auch nicht nur freundlich, nein, sie streiken sogar dafür. Und ein Streik, der die Wirtschaft schmerzt und in Bedrängnis bringt, ist für die Wirtschaftsbosse völlig inakzeptabel.

Die größte Angst der Unternehmer ist, dass die Streikbereitschaft ansteckend sein könnte. Seit Jahren zwingen die Unternehmen den Arbeitenden schlechtere Arbeitszeiten zu immer niedrigeren Löhnen auf. Heute ist die Situation schon so katastrophal, dass nächstes Jahr von dem Mini-Mindestlohn von 8.50 Euro mehrere Millionen Beschäftigte profitieren werden. Die einen arbeiten sich kaputt, die anderen gehen an Arbeitslosigkeit kaputt. Und die Gewinne steigen.

Die Unternehmer brauchen für diese Angriffe gegen die Arbeitenden Ruhe im Karton und Gewerkschaftschefs, die ihnen dabei helfen. Doch es gibt immer einen Punkt, wo die Wut über die Angst siegt und ungeahnter Mut zu Widerstand führt.

Da passt es natürlich gar nicht, dass die Bahner jetzt entschlossen sind, mit Streiks ihre Forderungen durchzusetzen. Und dafür haben die Lokführer, Zugbegleiter und Gastronomiearbeiter immer mehr Res-

pekt in der Bevölkerung gewonnen. Die Bahner sind im Streik, die Piloten und die Amazonbeschäftigten auch... was wäre, wenn die Busfahrer sich anschließen, deren Schichten ähnlich katastrophal sind wie die der Bahner? Oder die ArbeiterInnen bei Siemens, Gillette oder Osram in Berlin, wo im großen Stil Stellenabbaupläne vorbereitet werden? Oder Karstadt, wo die Beschäftigten in den letzten Jahren bereits auf 700 Millionen Euro verzichtet haben, und nun die Häuserschließungen und Erpressungen weitergehen? Viele haben gute Gründe sich zu wehren.

Deshalb wollen die Konzernbosse der Idee, dass sich die Arbeitenden mit Streiks gegen die Unzumutbarkeiten zur Wehr setzen könnten, einen Riegel vorschieben. Wenn sie und ihre Freunde von CDU/SPD und den Medien so verbittert gegen den Bahnstreik hetzen und Streiks zukünftig sogar durch ein Gesetz verbieten wollen, dann richtet sich das gegen die ganze Arbeiterklasse, die sich ducken und nicht aufmucken soll.

### **„Wir sind das Volk“**

Den streikenden Bahnern ist vorgeworfen worden, ausgerechnet am 9. November, dem Jahrestag des Mauerfalls zu streiken, sei unverantwortlich. Die Streikenden haben auf der zentralen Kundgebung vor dem Bahntower in Berlin diesen lächerlichen Vorwurf mit Sprechchören „Wir sind das Volk“ parodiert. Merkel und Konsorten wollten sich natürlich bei ihrer Jahrestagsfeier nicht stören lassen... ganz so wie Honecker früher. Doch Millionen DDR-Bürger haben sich 1989 auch nicht um die Jahrestagsfeier der Politbüroriege geschert.

Die DDR-Mauer ist seit 25 Jahren Geschichte, doch dafür gibt es viele neue Mauern: die Mauern an den EU-Grenzen zum Beispiel, vor allem aber eine Mauer des Geldes, denn Geld regiert heute alles. Und diese Mauern schweben nicht so locker davon. Deshalb kam den streikenden Bahnern gar nicht in den Sinn, wegen der Feierlichkeiten den Streik auszusetzen. Und sie hätten den Streik bis zum Ende durchgezogen, wenn nicht die oberste Spitze der Lokführergewerkschaft GDL lieber den Frieden mit der DB gesucht hätte.

Es wird immer wieder Versuche geben, Streiks möglichst schwer zu machen oder gar zu verbieten. Aber wenn der Mut und die Entschlossenheit nur groß genug sind, werden die Arbeitenden nicht aufzuhalten sein.

# Von Kollegen für Kollegen...

## **Wohl bekomm's!**

Unser Märkisch Kristall classic soll gar nicht so kristallklar sein. Es wurde ein Fremdkörper entdeckt. Die findige Abteilung des Einkaufs/SG Qualitätssicherung reagierte prompt und empfahl die Prüfung des Wasserflaschenbestandes. Man nehme die Flasche, schwenke sie kurz und halte sie gegen das Licht. Dann nehme man das Formular Artikelrücklieferung... und wenn sie nicht gestorben sind, schwenken sie noch immer.

## **Das Virus!**

Seit etlichen Jahren geht ein schlimmer Virus in der Charité um. Er führt zu einer stark ausgeprägten Unzufriedenheit mit den eigenen Arbeitsbedingungen und zwingt viele Erkrankte dazu, die Charité verlassen zu müssen. Gerüchte sahen den Ursprung des gefährlichen Keimes in den Chefetagen. Dorthin scheint er nun zurückgekehrt zu sein. Die PDLs verlassen in Scharen die Charité. Starkiewicz ist weg, Bieberstein und Hildebrand gehen. Anscheinend versucht der Virus, nun auch die Leitungen zu vertreiben, die ihm durch den penetranten Einsatz von Pool- oder Leasingkräften das Leben schwer machten.

## **Danke für die Info!**

Drei Tage vorher wurden wir eingeladen: zur Informationsveranstaltung zu Ebola, in der wir darüber informiert wurden, dass dieses hochsensible Thema eine Einrichtung wie die Charité natürlich nicht unberührt lässt... Schon Klar! Deswegen legt man den Termin auf 14-16 Uhr. Alle konnten natürlich teilnehmen, vorausgesetzt man war nicht durch einen Schichtwechsel blockiert oder gerade am Schlafen nach der Nachtschicht. Clever!

*„Wie Sie wahrscheinlich wissen, hält die Charité eine große Sonderisolation vor, in der sich engagierte Mitarbeiter neben ihrer täglichen Aufgaben mit intensivem Training auf die Behandlung eines Patienten mit einer hochansteckenden Krankheit vorbereiten. Der Ebola-Ausbruch zwingt uns nun, diese Vorbereitungen und dieses Training zu intensivieren.“* Solche Sätze stimmen uns mehr als skeptisch. Woher die ganzen Kollegen nehmen, wenn nicht stehlen?!

## **Mängel wegen Mangel!**

Der Hygiene-Skandal wegen verunreinigtem OP-Besteck an der Uniklinik-Mannheim war riesengroß. Doch die Konsequenzen daraus sind mal wieder mehr als mager. Denn Schuld daran sein - geschweige denn etwas von den krassen Zuständen gewusst haben - will natürlich mal wieder keiner. Also gründet man eine Arbeitsgruppe (Gäh!), die die ganzen Vorfälle aufklären soll. Dass die Mängel aus dem Mangel an Personal, an Geld, an Material ... resultieren, traut sich keiner laut zu sagen. Und da dieser Mangel überall künstlich hergestellt wird, kann man nur sagen: Mannheim ist überall!

## **Keine Nacht allein? Keine Nacht ohne!**

Nachts allein arbeiten, das ist auf Station ja schon Normalität. Die Steri im Virchow wird nun auch daran gewöhnt. Wo eigentlich vier KollegInnen arbeiten, sind es nun nicht selten mal zwei oder auch nur eine. Und wenn die Reinigung im Urlaub ist, dann kommt da schon mal in der Nacht gar niemand, um sauber zu machen. Ach, und tagsüber greift der Virus Mangelitis nun um sich: außer einer Sichtreinigung findet auf der Steri oftmals nichts

mehr statt. Da ist die Forderung „Keine Nacht allein!“ wohl schon bald überholt.

## **Alles storno oder was?**

In der Steri wurden wir rechtzeitig in Kenntnis gesetzt, dass mal wieder der Strom überprüft wird. 20 Uhr war angesagt. Wir waren bereit, nur die Stromausschaltung offenbar nicht. Als dann drei Stunden später doch noch der Strom mehrfach an- und ausgeschaltet wurde, hatten wir den Salat. Laufende Maschinen zeigten Störungen an und so mussten sämtliche Chargen erneut gewaschen werden, weil der PC den Vorgang nicht gespeichert hatte... Geschichten von Schilda sind nichts dagegen.

## **Die Maschinen gehen voran!**

Doch die Stromausschaltung in der Steri ist nur ein Problem der Maschinen. Die ständige Überlastung führt in letzter Zeit immer öfter zu Fehlermeldungen. Klar, Maschinen streiken halt, wenn sie überlastet sind...und wir?

## **Abstellgleis Steglitz**

Aber nicht nur in der Steri im CVK läuft nichts, auch die KollegInnen im CBF können sich ärgern. Die bekommen nämlich die alten, schon teilweise fehlerhaften Steri-Geräte aus dem Virchow und dürfen selbst zusehen, wie sie die Arbeit trotz Unterbesetzung schaffen sollen. Also, alles beim Alten an der Charité und auf dem Abstellgleis Steglitz.

## **GDL-Streik: das ist Solidarität!**

Da hetzten Politiker, Medien und Unternehmer gegen die Lokführer und die GDL, die gemeinsam mit Zugbegleitern und Gastpersonal streikten. Kein Wunder, denn das ist die Solidarität unter den Arbeitenden, die wirklich stark macht und die die Herrschenden fürchten, wie der Teufel das Weihwasser.

## **Bootcamp Steglitz**

Bei Bootcamp denkt ja der Eine oder Andere an die Camps in den USA, in die junge Sträflinge gesteckt werden, um ihren Willen zu brechen und sie wieder „gesellschaftsfähig“ zu machen. In Berlin sieht das ganze etwas anders aus. Seit Oktober gibt es am CBF ein Bootcamp, wo jeder mit Personaltrainer und „jeder Menge Spaß“ abnehmen kann. Dabei wäre doch das amerikanische Modell vielleicht geeignet, unsere Chefs in Sachen Personalbesetzung und Bezahlung zur Vernunft zu bringen?

## **Stopp! Stopp! Stopp!**

Wir hören immer wieder und in regelmäßigen Abständen, dass Leasingkräfte zu teuer und die schwarze Null der Centren in Gefahr bringen würden. Deswegen soll mal wieder noch strenger und nur im äußersten Notfall Leasingkräfte geholt werden (Wann ist denn der Notfall? Wenn gar keine/r von uns mehr auf Station ist?). Der Ausfall der Leasingkräfte soll aus eigenen Reihen und mit Minimalbesetzung kompensiert werden. Im gleichen Atemzug wird sich aber beschwert, dass wir zu viele Überstunden machen und zu oft krank werden (Warum wohl?). Es wird höchste Eisenbahn (nicht nur bei den Lokführern!), dass wir durch etwas Druck (Streik) endlich Ergebnisse für die Mindestbesetzung von der Charité erhalten und das so schnell wie möglich.

**DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:**

**flugblatt\_charite@gmx.net , [www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)**